Alk. 332, 14.
V, 702. 1
Za 5748

Drey Christliche Leichpredigten.

Die eine bey dem Begräbnis des Weiland Ehrnvesten vnd Wolweisen Herrn Lucas Cranach/ gewesenen Burgermeisters allhier zu Wittenberg den 27. Januarij/ Anno 1580.

Gehalten/

Durch Georgium Müllern der H. Schrifft Doctorn vnnd domals Probst vnd Cantzler zu Wittenberg.

Die ander zwo bey den vnderschiedlichen Begrebnüssen seiner erenuesten beyder Söne/deren auch Ehrnvesten vñ wolweisen Herrn Augustin vnd Christoff Cranachen/gebrüdern/ vnd Rathsverwanten Gottseligen/ gehalten den 28 Julij Anno 95. vnd den 25. Februarij Anno 96.

Durch Egidium Hunnen der H. Schrifft Doctorn vnnd Superintendenten doselbst:

15

96.

Wittenberg/Gedruckt bey Matthes Welacks nachgelassene Widwen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
18

1413. 76

Den Erbarn Vieltugentsamen Frawen Magdalena Schurffes/des Weiland Ehrnvesten vnnd wolweisen Herrn Lucas Cranachen/Burgermeisters: auch Maria Seelfischin vnd Veronica Vogelin/deren auch Ehrenvesten vnnd Wolweisen Herrn Augustin vnnd Christoff Cranachen/Rhatsverwanten zu Wittenberg/aller Gottseligen nachgelassenen Witfrawen/meinen besonders günstigen lieben Frawen Gevatterin.

VOn dem Gottseligen Weib Naæmi lesen wir im Büchlein Ruht/wie nicht allein sie im Landt der Moabiter durch jhres getrewes Ehemans Elimelech tödlichen abgang inn den betrübten Widwenstand gesetzt worden/sondern auch jhre beide Söhne Mahalon vnd Chilion halt auffeinander verstorben/vnd also durch absterben des Vaters vnd beyder Söne drey hochbetrübten Widwen worden sind/nemblich sie/die Naemi/als die hinterlassene Mutter/vnd dann jhre zwo Schnuren/Ruth vnd Arpa.

Wiewol aber jhnen dis allerseits ein hochbeschwerlich Creutz gewesen/das jhnen durch solchen vnuersehenen Todesfall jhr höchster trost/den sie neheſt Gott auff Erden hetten/entzogen worden/deswegen dann Naemi/

da sie widerkeret gen Bethlehem / nicht mehr wolte Naemi / sondern vielmehr Mara genennet sein/welchs verdolmetschet heisset / Bitt / in ansehung / das sie der HErr gedemütiget / vnnd der allmechtige betrübet hat: So haben sie doch einen bestendigen vnuerrücklichen Trost gehabt an dem waren lebendigen Gott / inmassen Boas der frome vnd vornehme Bürger zu Bethlehem von der Tugentsamen Widwen Ruth sagt / sie sey komen zu dem Gott Israel / das sie vnter seinen flügeln zuuorsicht hette etc. Vnd hat der getrewe Gott jhnen jhr ausgestanden hertzenleid nach seiner väterlichen Barmhertzigkeit miltiglich widerumb erstattet / wie aus vorlesung desselbigen Buchs ferner zuuersehen.

Diese schöne Bibliſche Historia ist allen fromen Christlichen Widwen zuhören vnnd zu lesen anmütig vnd tröstlich. Sintemal in derselben offentlich zuersehen/wie Gott der HErr die bekümmerte Widwen / welche vnter den flügeln seines Göttlichen schutzes zuflucht suchen/mit gnedigen Augen ansehe / vnnd dieselbige jme in seine Providentz vnd väterliche fürsorg trewlich lasse befohlen sein / nur alleine wenn sie/laut der erinnerung S. Pauli / jhre hoffnung setzen auff Gott / vnnd halten am Gebet Tag vnd Nacht. Dann was sonst die andere Widwen belanget / die im wollust leben / von denselbigen spricht S. Paulus / sie seyen lebendig Tod. 1. Tim: 5:

Dieweil

1418 762

Vorrede.

Dieweil dann/Erbare viel tugentsame Frawen/besonders günstige Geuatterin / der Allmechtige Gott auch euch allen dreyen jre von jme zugeordnete Ehgemalen durch den zeitlichen Tod wider entzogen / vnnd also nach seinem gnedigen rath vnnd willen euch in den betrübten Widwenstand verordnet / So hat sich E. T: darmit zu trösten/das solches von GOTT/der sich in der Schrifft ein Vater vnd Schutzherrn der Witwen vnnd Waisen rühmet / vrsprünglich herkommet / welcher auch seine heilige Väterliche vrsachen darunter hat/ vmb deren willen er euch solch Creutz zuschicket vnnd auffleget. Vnd mus nu in Christlicher Gedult mit dem lieben heiligen Job gesprochen seyn: Der HErr hats gegeben/der HErr hats genomen/der Nam des HErrn sey gelobet.

Demnach aber E. T. bedacht/die jrem Eheman/vnd Schweher/weiland dem Ehrnveste vnd wolweisen herrn Lucas Cranach seligen Bürgemeistern allhie zu Wittenberg / vnd denn Herrn Augustin vnd Christoff Cranachen/gebrüdern/alle Gottselige / zum theil von Herrn D. Georg Müllern/zum theil von mir bey jrem Christlichen Begrebnis gehaltene Predigten zusammen trucken lassen/ Als habe ich die beyde von mir verrichtete/ auff ewer beger vmbschreiben lassen/das sie in GOTTES namen zum Truck gefertiget / vnnd der ersten adjungirt werden mügen/auch E. T. sampt vnd sonders

selbige hiemit dedicirẽ vnnd zuschreiben sollen / den allmechtigen Gott von grund meines hertzen bittende / das er ewer betrübnis mit krafft seines heiligen Geistes gnediglich miltern / vnnd ewre noch vbrige ehrliche freundschafft in derselbigen auch meinen günstigen Herrn vnd Brudern D. Polycarpum Leisern Churfürstlichen Sächsischen Hoffpredigern / ewren freundlichen Eyden vnnd Schwagern euch samptlich zum trost / wolle benehen euch meinen günstigen Frawen Gevatterin bey guter gesundheit fristen / vnd bey aller wolfart Leibs vnnd Seelen gnediglich erhalten / hiemit vns semptlich dem schutz des aller höhesten Gottes befehlende. Datum Wittenberg den 21. Maij Anno 96.

Ewer Ehrenreichen
Tugentsamheiten

Freundlich
Gevatter

Ægidius Hunnius D.

Christliche Leichpredigt bey dem Begrebnis weiland Herrn Augustin Cranachs seligen / genomen aus dem dritten Capitel der Epistel an die Philipper.

Eines aber sage ich: Ich vergesse / was dahinden ist / vnd stercke mich zu dem / das dafornen ist / vnd jage nach dem vorgesteckten ziel / nach dem Kleinod / welchs fürhelt die Himlische beruffunge Gottes in Christo Jesu.

Auslegung.

GEliebte im HErren Christo / so offt wir im gemeinen Leben erfahren / das diejenige / welche wir vor wenig Tagen frisch vnd gesund gesehen / bald wider vnd vber aller Menschen zuversicht von diesem zeitlichen Leben werden hinweggeruckt: So offt sollen wir vns erinnern des geistreichen Spruchs / der am 38. Cap: des heiligen weisen lerers Syrach geschrieben stehet: Gedencke an den Todten / wie er gestorben / so mustu auch sterben / gestern wars an mihr / heut ists an dir. Dann es gehet das absterben der Menschen gleichy alls im Reyen vmbher / vnd können wir nicht wissen / wer da sol der erste sein / den es am neheſten betreffen werde.

Dis

Dis leret vns der allmechtige Gott neben seinem Wort auch durch die tegliche erfahrung. Dann wir nun in geringer zeit her etliche/nicht alleine von feinen jungen studirenden Gesellen/sondern auch von Erbarn Rathsherrn aus vnserm mittel vor vns hingeschickt haben / bey welchen wir vns nicht versehen konten / das jr ende so nahe vor der Thür solte gewesen sein.

Solches achten die Weltkinder nicht/ viel weniger machen sie jhnen die rechnung/das auch sie an diesen Reyen müssen/sie gehen in jhrer tummen sicherheit dohin wie das vnuernünfftige Vieh/das keinen verstand hat / darumb sie hernach sterben zur vnzeit/wie der Prediger Salomo am 7. Cap: warnet. Vnnd gehet solchen verdüsterten Leuten/wie den Schweinen vnd Gänsen/die mestet man zur Winterzeit/vnnd wenn sie sichs nicht versehen/ wird ein Schwein nach dem andern geschlachtet / vnnd ein Gans nach der andern/ sonderlich vmb S. Martins Tag abgethan. Wir aber sollen nicht also gesinnet sein. Seid nicht wie Ross vnnd Mäuler/die nicht verstendig sind / welchen man zaume vnnd gebis mus ins Maul legen/wenn sie nicht zu dir wollen. Psal: 32.

Weil denn Gottt der HErr abermals vns vnserer sterbligkeit erinnert / in dem er aus vnserm mittel / ja aus dem löblichen Rathstuel dieser Churfürstlichen Stad Wittenberg ein ansehnlich Glied hinweg gerafft/ vñ von hinne zu sich in sein ewig Reich gefordert vñ gesetzt/ weiland den Ehrnvesten vnd wolweisen Herrn Augustin Cranach/ gewesenen Rathman vnnd Richter allhie zu Wittenberg / so sollen wir vns dabey diese vnfeilbare rechnung machen/die Reye werde auch vns einmal treffen/ derowegen wir vns one vorzug schicken mügen Christlich zu leben / vnnd seliglich nach Gottes willen zusterben/damit

wenn

1469 764.

wenn dis zeitliche hinder vns musse gelassen sein / wir doch ein ander ewiges Leben hoffen vnnd in Christo erlangen mügen.

Zu welchem ende ich mir dann diesen ewer lieb jtzt vorgelesenen Spruch des Apostels S. Pauli in seiner Epistel an die Philipper beschrieben / habe zuerkleren vorgenommen / mit diesen trefflichen Worten gefasset:

Eines sage ich: Ich vergesse / was dahinden ist / vnd strecke mich nach dem / das dafornen ist / vnd jage nach dem vorgesteckten ziel / nach dem Kleinod / welchs fürhelt die Himlische beruffung Gottes in Christo Jesu.

Solchen Apostolischen lehrhafften Spruch mit nutz vnd vnserm ewigen fromen vnd beste zuhören / zu handeln vnd zu behalten / wölle vns Gott der allmechtige seines heiligen vnnd guten Geists gnad vnd weisheit reichlich vnd miltiglich verleihen / Amen.

Erklerung des Texts.

Damit man aber wissen müge / durch was anleitung S. Paulus auff diese wort komen sey: So müssen wir zuvor besehen / wie diese Wort an dem vorgehenden Tractat hangen. Der H. Apostel hatte wider die falschen Apostel geredt von der zweyerley gerechtigkeit / (dauon wir auch im gestrigen Euangelio gehört vnnd berichtet worden) als nemblich von der Phariseischen gerechtig-

keit / welche in den Wercken des Gesetzes bestehet vnnd dann von der Waren / Rechten für GOTT vnnd seinem gestrengen heiligen gericht bestehenden gerechtigkeit / welche vff den Glauben vnnd erkentnis vnsers HErrn Jesu Christi erbawet ist / vnnd vns für GOTT gerecht macht. Da hat er nu vermeldet / das gleich wie er zuvor (da er noch ein Phariseer war) sich derselbigen Pharisaischen Werckgerechtigkeit hoch vberhebt / vnd damit den Himmel zuerlangen vermeinet habe: Also jtzt (da er zum Euangelio des HERRN Christi bekeret) halte er solche Gesetzgerechtigkeit für lauter schaden: Auff das ich erfunden werde / spricht er / in jm / das ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz / sondern die durch den Glauben an Christum komet / nemblich die Gerechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet wirdt.

Vnnd hie gedencket er zugleich / vnd also bald drauff seiner Trübsal vnnd Leyden / darinnen er begere dem Ebenbild JEsu Christi gleichförmig zu werden / damit er in einem stetten vnverhinderten lauff zur seligen auffersteh̃ung der Todten gelangen müge. Denn er spricht: Nicht / das ich schon ergriffen habe / oder schon volkommen sey: Ich jage jm aber nach / ob ichs auch ergreiffen möchte / nach dem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder / ich schätze mich selbs noch nicht / das ichs ergriffen habe.

Hierauff folget nu der schöne Spruch / den ewer lieb hat hören verlesen: Eines thue ich / spricht S. Paulus. Welchs ist das eines? Ich vergesse / was dahinden ist. Das ist das eines / welchs S. Paulus jhm fest angelegen sein / das er vergist vnd aus der acht lest alles / was zeitlich / jrrdisch vnd vergenglich ist: Das setzt er gentzlich

zu rück

1417 65.

zu rück / darumb nennet er dasselbige / was dahinden ist.

Warnach trachtet er denn? Ich strecke mich / sagt er / zu dem / das da fornen ist: Verstehet hiedurch das zukünfftige ewige Gut / Erb / Reichthumb vnd schätze / allen Glaubigen im Himel beygelegt. Vnd hie beschreibet er sein Christenthumb / das ist / seinen Christlichen Glauben vnnd Wandel / mit einer gleichnis vom irrdischen Wetlauffen genomen / in dem er sagt: Ich jage nach dem fürgesteckten ziel / nach dem Kleinod / welches vns vorhelt der himlische beruff GOttes in Christo Jesu. Als wolt er sprechen: Gott hat mich beruffen / nicht dem zeitlichen nachzutrachten / sondern dem ewigen. Dieses Beruffs bin ich eingedenck / vnd dieweil es ein himlischer Beruff ist / so lasse ich fahren alles / was in der Welt ist vnd strecke ich mich in meinem geistlichen lauff nach einem Himlischen Kleinodt von Christo erworben / das ich dasselbe müge ergreiffen / So habe ich an diesem einigen genug in ewigkeit / mehr vnd weit er begere ich nicht. Wolan / das ist die einfeltige meinung der Wort / so viel den Text belanget-

Lehr / Vnterricht / Trost vnd Vermanung.

DAlast vns nu zusehen / liebe Christen / wie wir diesen so herrlichen schönen Spruch auff vns ziehen / vnd appliciren / vnnd zu nutz machen mögen.

Ist demnach seer wol in acht zu nemen / das dieser so tewre hoherleuchte Apostel in seinem erklerten spruch eines Einigen gedenckt / welches er jhm vor allen dingen lasse angelegen sein / nemblich / das vnvergengliche Gut in jenem ewigen Leben beygelegt. EINES / sagt er / thue ich etc. Dieses EINIGEN sollen

auch wir nimmermehr vergessen / sondern vns mit trewem fleis lassen dasselbig angelegen sein. Wie der Königliche Prophet David dergleichen thut / alls er spricht Psal: 27. Eines bitte ich vom HERRN / das hette ich gern / das ich im Hause des HErrn bleiben möge mein lebenlang / zuschawen die schöne Gotttesdienst des HErrn / vnd seinen Tempel zubesuchen.

David wil nur eins haben / nur eins wündschet vnd begeret er vom HErrn / das hette er gern: Wann er dis hat / so fragt er nichts nach im Himel vnd Erden Psal: 73. Dis einige ist nicht ein jrrdisch Königreich / grosse gewalt / Ehr vnd Reichthumb in dieser Welt / sondern es ist das Geistliche Gut / das er im Haus des HErrn bleiben / vnd alldo erlernen möge Gott recht erkennen in seinem wesen vnd willen gegen vns / damit wann er alles verlassen mus was zeitlich ist / er gleichwol das Hauptgut in CHristo JEsu darnon bringe / nemblich der Seelen seligkeit. Also gedencket vnser lieber HERR vnnd Heiland Jesus Christus dieses einigen stücks auch in der schönen Histori von den beyden Schwestern des Reichen Lazari von Bethanien / nemblich Martha vnd Maria / Luc. 10. Da der HErr zu Lazaro einkerete / bemühete sich Martha sehr / das sie diesen teuren vnd werdten Gast ehrlich vnd wol empfinge. Maria aber jre Schwester sas zun Füssen Jesu / vnd hörete jm zu. Das verdros Martham / sprach derwegen zum HErrn: HERR fragstu nicht darnach / das mich meine Schwester lesset allein dienen? Sage jhr doch / das sie es auch angreiffe. Der HERR Jesus aber gibt jr das zur antwort / vnnd spricht: Martha / Martha / du hast viel sorg vnd mühe / Eines aber ist noth / Maria hat das gute theil erwelet / das sol nicht von jhr genomen werden Luc: 10.

Eins

1488.7 66

Eines ist not/sagt er/vnnd zwar das jenige/nach welchem Maria getrachtet hat/das sie nemblich Christi des HErrn Predigt zugehöret/vnd den weg des heils daraus erkant hat. Dis ist vnnd heist das Hauptgut ergreiffen/vnd die Wort des ewigen Lebens erlernet/welche so jemand helt/der wird den Tod nicht sehen ewiglich Joan. 8. Wolan/ob wir auch sonst hie zu thun haben mit geschefften dieser Welt/ein jeder in seinem stand vnd beruff: So soll ewr doch des EINEN/allein not ist/nicht vergessen/sondern vor allen dingen trachten nach dem Reich Gottes vnnd seiner gerechtigkeit Matth: 6. vnd suchen/was droben ist Colos: 3. vnd vns also strecken nach dem vorgesteckten ziel der himlischen beruffung vnd erwehlen/was Maria erwelet hat/damit das beste theil von vns erwelet/Gottes Wort gehöret/in einem reinen hertzen bewaret/vnnd zum ewigen Reich Gottes viel früchte geschaffet werde.

Dis ist die erste Lehr.

Zum andern sollen wir mit allem fleis vns in vnsere Hertzen bilden/was S. Paulus allhie sagt: Er vergesse was dahinden ist/vnnd das aus dem grund/weil er einen andern beruff habe/da er vom zeitlichen zum ewigen geladen vnd beruffen sey. In gleichem wil allen Christen gebüren/alles was dohinden/jrrdisch vnnd vergenglich ist/in vergess zustellen/vnd jhrem von GOTT empfangenen beruff gehorsamlich nachzusetzen. Dessen helt vns die Schrifft feine Exempel für. Abraham hatte auch einen Beruff von Gott/er solte verlassen sein liebes Vaterland/seine freundschafft/vnnd seines Vaters Haus/vnnd ziehen in ein Land/das der HErr jm zeigen wolte/da er doch (wie die Epistel zun Hebreern am 11.

Cap: so wol auch S. Stephanus Act: 7. meldet) nicht wüste/ wo er hin beruffen würde / vnd keines Schuchsbreit im Land Canaan hatte. Dennoch folget Abraham / begibt sich gütlich alles des / das jhm in seinem Vaterland lieb vnnd werd ward / vnnd siehet hierunter auff das einige / dessen S. Paulus allhie gedencket/ bekennet sich ein Frembdling vnnd Gast auff Erden/ vnnd (wie die Epistel an die Hebreer jhme zeugnis gibet) begerte er eines bessern/nemblich/des Himlischen. Moses thut dergleichen/da er gros worden / wil er nicht mehr ein Son genandt werden der Tochter des Königs Pharaonis / do er am Königlichen Hoff in weltlichem Pracht/herrligkeit/ehr/hoheit vnnd reichtumb hette können empör schweben / des alles begibt er sich freywillig/ vnd wil lieber mit dem Volck Gottes vngemach leiden/ denn die zeitliche ergetzung der Sünden haben/vnd achtet die schmach Christi für grosser Reichtumb / denn die schätze Aegypti/ denn er sahe an die belohnung: Welchs zu seinem ewigen ruhm auffgeschrieben ist / zun Heb: 11. So that auch das fromme tugentsame Weib Ruth/die war sonsten vnter dem Gottlosen Moabitischen Volck geboren vnnd erzogen von jugent auff: Aber sie zeucht mit jhrer Schwieger ins Land Israel zu jhrem Volck/ vnd zu jrem Gott/daher sie der fromme Gottselige berümbte Man Boas rühmet / das sie verlassen habe Vater vnd Mutter/ vnd jr Vaterland/ sey gezogen zu einem Volck / das sie zuvor nicht gekant habe/ vnd habe zuversicht gesucht vnter den flügeln des HErrn/ des Gottes Israel.

Das sind nu/ liebe Christen/ feine historien/die vns lehren/wie wir des/ so dahinden ist/vergessen vnd anbefolenen himlischen Beruff nachgehen sollen. In welchem stück

auch

Auch die lieben Apostel jre Gottseligkeit habē sehen lassen. Sobald der HErr Christus zu jnen gesaget / Folge mir nach/ folge mir nach: so sind ste auffgestanden / vnd jhm nachgefolget / haben alles verlassen vnnd vergessen/ was dahinden war Matth: 4. 9. vnd 19.

Möchte einer gedencken: Wie kan man aber des alles so leichtlich vergessen / damit man teglich vmbgehen mus? Menschen müssen ja der zeitlichen Nahrung sich gebrauchen / wie kans denn zu rück vnnd in vergessen gestellet werden? Antwort: Seine Nahrung suchen / vnnd dasselbige in ordentlichem beruff / darinn Gott der Allmechtige einen gesetzt / ist nicht vnrecht / allein der Mensch richte sein Datum nicht dohin / vnnd verlasse sich nicht drauff / sondern erinnere sich stetigs / es müsse doch einmal verlassen sein / vnnd ziehe also seinen Sinn vnnd Gemüt dauon ab / vnnd sehe zu / das ob er gleich mit dem zeitlichen vmbgehet / gleichwol das Hertz einig vnnd allein hangen bleibe an GOTT als dem höhesten ewigen Gut: Auff welche weis S. Paulus die Reichen erinnert / sie sollen nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb / sondern auff den Lebendigen Gott 1 Thim: 6.

Die aber des jrrdischen / was dahinden ist / gehörter massen / nicht vergessen konnen / sondern zu rück sehen auff das zeitliche / vnnd solches dem ewigen fürziehen / die bringen sich selbst in verlust vnnd schaden / vnnd fehlen sehr weit in ihren verkerten gedancken vnnd anschlegen. Wie der HErr vns abermals solches mit Exempeln in der Schrifft bewehret hat. Vnser lieber seligmacher erinnert vns auff das Exempel des Weibes Loth Luc: 17.

Seid ingedenck / spricht er / des Loths Weibs. Vom demselben aber stehet Gen: 19. geschrieben / da sie / wie

auch

auch jhr Man / vnd jhre Töchter / hatten von Gotte einen befehl empfangen / wann sie für die Stad Sodom hinaus kommen würden / so solten sie nicht zu rück sehen. Aber Loths Weib vergist dieses Göttlichen Bevehls / vnd sihet sich vmb nach der Stad / vnd sehnet sich nach dem / das sie zu Sodom verlassen hatte. Da straffet sie Gott / das sie zur Saltzseulen wird. Dannenher vermanet Christus seine Jünger vnnd sagt : Gedencket an des Loths Weib. Wer da suchet seine Seele zuerhalten / der wird sie verlieren / vnnd wer sie verlieren wird / der wird jhr zum leben helffen. Das ist / wer für dem Creutz vnnd verfolgung fleucht / vnd zuvermeidung derselbigen / damit er sein leben fristen möge / Christum vnd sein Euangelium verlaugnet / vnnd sich von seinem Heiland abwendet / hergegen sich vmbsihet vnd verlangen lest nach dem was dohinden ist : der wird sein Leben verlieren jmer vnd ewiglich.

Wie giengs den Israeliten in der Wüsten ? Dieselbige hatten den beruff / sie solten nicht sehen auff das / was sie dohinden in Aegytenland gelassen hetten / sie solten sich aber sehnen nach dem / was da fornen were / damit sie möchten eingehen in das Land / darüber Gott der HErr seine Hand auffgehaben / das er es jhnen geben wolle / die Israeliten aber liessen sich gelüsten nach den Fleischtöpffen / Fischen / Kürbis / Pfeben / Lauch / Zwiebel vnnd Knoblauch / die sie in Aegypten gehabt haben. Vmb welcher verkerten sündlichen lust willen der zorn des Allmechtigen vber sie dermassen ergrimmet / das er die alle / so aus Egypten waren ausgezogen / vnd imselben ausgang das Schwerd zu füren tüchtig waren / in der wüsten erwürgete / ausgenomen nur die beyden / Josua der Son Nun / vnd Caleb der Son Jephune Num: 24. Also

im Ne-

1427 Kb

im newen Testament gibt der HErr Jesus einem Jünglinge ein Gebot vnd beruff/er solle alles verkauffen/vnnd weggeben den armen/so werde er einen Schatz im Himel haben/vnd solle komen vnd jme nachfolgen. Weil er aber reich war/so hengete er sein Hertz an sein zeitliche Hab vnnd Gütter/sihet zu rück/vnd setzet Gottes beruff hindan/gehet vom HErrn trawrig hinweg/vnd nimet schaden an seiner ewigen seligkeit/in dem er doch das zeitliche muste verlassen in seinem absterben/vnnd zugleich des ewigen beraubet sein.

Von Demas dem Jünger der ersten Apostolischen Kirchen lieset man in S. Pauli Sendbrieffen/das er gegleubet habe/vnnd auch bey den Aposteln in einem ansehen gewest/also das S. Paulus seiner gedencket Colos: 4. vnnd seinet wegen die Colosser grüsset: hat sich aber der Welt wider gelüsten lassen/vnd da er vergessen solte/was dahinden ist/hat er sich wider zu demselbigen gewant/vnnd im das jrrdische mehr/als das Euangelium Jesu Christi sampt ewiger Seligkeit belieben lassen. Darüber S. Paulus klagt 2. Thim: 4. Demas hat mich verlassen/spricht er/vnd diese Welt lieb genomen.

Auff solche weis vnd mas thun alle die/die jhnen die Ehre/Reichthumb/vergengliche Gütter/Gelt/Fleischliche wollüsten mehr lassen angelegen sein/als den Göttlichen Himlischen Beruff/den Gott in Christo Jesu an vns leget vnd wendet. Wir aber sollen dieses Spruchs S. Pauli vns stetigs erinnern/vñ nach seinem vorbilt vergessen des/das dahinden ist/vnnd do man je mit demselben noch von wegen dieses Lebens dürfftigkeit vmbgehen müsse/jedoch vns also vorsehen/damit das Hertz von demselben abgezogen/vnd alle hoffnung vnd zuver-

sicht lauter vnd allein gerichtet sey auff den lebendigen Gott.

Summa/ wie wir der Welt gebrauchen mügen/ das es vns an vnserer Seelen seligkeit vnschädlich sey/ lehret vns kurtz vnnd rund dieser tewre Heilige Apostel 1. Corinth: 7. mit nachfolgenden Worten: Das sage ich aber/ lieben Brüder/ die zeit ist kurtz. Weiter ist das die meinung. Die da Weiber haben/ sollen sein als hetten sie keine: Vnnd die da weinen/ als weineten sie nicht: Vnnd die sich frewen/ als frewteten sie sich nicht: Vnd die da kauffen/ als besessen sie es nicht/ vnd die dieser Welt brauchen/ das sie derselben nicht misbrauchen/ Denn das wesen dieser Welt vergehet. Vnd S. Johannes in der 1. Canonischen Epistel am 2. vermanet auff gleiche weise: Lieben Kindlein/ habt nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat/ in dem ist nicht die liebe des Vaters. Denn alles was in der Welt ist (nemblich des Fleisches lust/ vnnd der Augen lust/ vnd hoffertiges Leben) ist nicht vom Vater/ sondern von der Welt. Vnd die Welt vergehet mit jhrer lust/ wer aber den willen GOttes thut/ der bleibet in ewigkeit.

Fürs dritte vnd letzte sollen wir aus diesem erklerten Spruch mercken vnd behalten/ nicht allein wie man das/ so dahinden ist/ vergessen sol/ sondern auch/ wie wir in vnserm Christlichen lauff nach dem sollen ringen/ das da fornen ist. Sol demnach ein jeder Christ lernen/ das sein beruff hie vnd an andern ortern heiliger Schrifft einem lauff verglichen werde. Gleich wie nun die/ so in den schrancken oder in die wette lauffen/ vnd sich nichts hin-

dern

dern oder auffhalten lassen / sondern alle jre kräffte dran strecken / das sie mügen vornen dran vnd die ersten sein / vnd das Krentzlein davon bringen: Also sol vnser Christenthumb ein stetter geistlicher lauff sein / dazu dann die stück erfordert werden / welche sich im angedeuten gleichnis finden / Fürs erste / das vnser lauff innerhalb gewissen schrancken verrichtet werde / welche do sind / rechtschaffen erkentnis Gottes / vnnd reiner gehorsam gegen seinem heiligen vnd allein seligmachenden Wort. Es hat zwar auch die Welt jhren lauff auff jhren wegen / aber es sind lauter abe vnd jrre wege / auff welchen sie nur jrem verderben zueilet / wie sie sich innerhalb denen von GOtt fürgesetzten schranck nicht halten / sondern gar neben aussetzen / wie geschrieben stehet: Die Pforte ist enge / vnd der Weg ist schmal der zum Leben füret / vnnd wenig sind jhr / die jhn finden. Darumb müssen wir vns halten in den schranken / die vns Gottes Wort fürhelt / nemblich im Glauben vnnd guten Gewissen / auff das wir nicht abtretten auff die breite sündliche strasse der Gottlosen / welche zu dem ewigen Verdamnis führet.

Wann wir nun innerhalb der rechten schrancken vnsern lauff haben angefangen. So ists nicht gnug / das man einen guten anfang dran gemacht habe: es mus darin vorharret sein / wie S. Paulus gethan. Der streckt sich nach dem / das da fornen ist / vnnd jaget nach dem fürgesteckten ziel / nach dem Kleinot / welchs vns fürhelt der Himlische Beruff GOTTES in Christo Jesu.

Hierauff erinnert S. Paulus seine Corinther eben mit dieser gleichnis / als er an sie schreibt 1. Cor: 9. wisset jr nit / spricht er / das die / so im schrancke lauffen die / lauffen alle / aber ei-

aber einer erlanget das Kleinot: Lauffet nu also / das jhr es ergreiffet. Ein jeglicher aber der da kempffet / enthelt sich alles dinges / jene also / das sie eine vergengliche Kron empfangen / wir aber eine vnvergengliche. Als wolt S. Paulus sprechen: Der gemeine Welt lauff ist euch bewust vnd bekant / wenn man in die Wette laufft / do brauchet sich ein jeder nach seinem besten vermügen / leget alles von sich / was jhn am lauff hindern mag / er sihet auch nit zu rück / auff das / so hinder jhm ist / es sey gleich was es wolle / sondern immer fort vnnd fort ringet vnd jaget er nach dem vorgesteckten ziel / vnnd höret nicht auff / bis er dasselbe erreiche / vnd das auffgebotene Kleinodt erobere. Eben also müssen die Christen nicht nur anfangen / sonjhren lauff vollnfüren / dann nicht wer ein zeitlang glaubt / vnnd wider abfellet / wird selig / sondern wer verharret bis ans ende / der sol selig werden Matth: 24.

Gleich wie der / der do kempffet / nicht wird gekrönet / er kempffe denn recht 2. Thim: 2. Es mus ausgedauret sein / sonst ist alle vorhergehende mühe vnnd Arbeit vergeblich vnd vmbsonst. Darumb vermanet die Schrifft / das wir nicht müde werden / vnd vns die Hitz der anfechtung nicht befremden / noch die Dornen der wollusten dieser Welt aufftalten lassen / sondern in lieb vnnd in leid an Gott hangen / in widerwertigkeit vnsere Seel in gedult fassen / eine gute Ritterschafft vben / vnd das himlische leben ergreiffen in Christo Jesu mit ewiger herrligkeit. Zu welcher standhafften beharrligkeit vns auch reitzen vnd vermögen sol das Kleinodt / welchs bereitet ist denen die recht lauffen. Dann weil sonst / die die in schrancken laufen / alle kreffte daran strecken / vnd ein jeder forne dran sein wil / nur allein vmb eines vergenglichen Krantzleins

oder

1631 77°

oder Kleinot willen/wie viel mehr sollen wir das thun in dem Geistlichen lauff/ do das ewige Kleinot vorgehalten wird/die vnuerwelckliche Kron/die Kron der herrligkeit vnd Gerechtigkeit/wie geschrieben stehet: Sey getrew bis in den Tod/ so wil ich dir die Kron des Lebens geben Apocal: 2. Darmit hat sich der Apostel S. Paulus getröstet 2. Tim: 4. als er sich erinnert/dz die zeit seiner auffopfferung verhanden/spricht er: Ich habe einen guten kampff gekempffet/ich habe den lauff vollendet/ich habe glauben gehalten. Hinfurt ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit/welche mir der HErr an jenem Tage/der gerechte Richter/geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen denen die seine erscheinung lieb haben.

Der allmechtige Gott verleye vns seine Väterliche Gnad/das wir solchs nicht allein mit leiblichen Ohren gehöret/ sondern auch in vnser Hertz eingeschlossen haben/ damit wir durch S. Pauli Spruch vnd Exempel ermuntert zu rück setzen alles/was in dieser Welt ist/ vnd hergegen vns hertzlich sehnen/ vnd aus krefften die Gott darreichet/streben nach dem einigen rechten haubtgut der seligkeit/so vns im Wort verheissen/in Christo verborgen/vnd im Himel beygeleget ist/ vnd offenbaret werden sol auff den Tag Jesu Christi. Das wir nu solchem nügen nachsetzen/ wolle Gott der HErr gnediglich verleihen/vnd das gute werck/so er in vns hat angefangen/ auch erhalten vnd vollnfüren zu vnserer Seelen heil vnd Seligkeit/Amen.

GEliebte im HErrn Christo/der H. Prophet Esaias am 3. Cap: des Buchs seiner Weissagung/ drawet dem Jüdischen Volck/das der HERR

HErr Zebaoth wolle von Juda vnd Jerusalem hinweg nemen allerley vorrath vornemer leute / vnter welchen er auch der Richter vnd Räte namhafftig gedencket/welchs der HErr als ein Göttliche straff wider die Sünd seines Volcks anzeucht. Dann wenn solcher vorrath in den Regimenten hinweg ist / vnd im Geistlichen stand getrewe Lehrer vnd Propheten abgehen: im Weltlichen stant weise Rathgeber dohin sterben / so stehets mislich vnd dermassen bawfellig/das bald drauff jemmerliche zerrüttung in den vornembsten Regimenten erfolgen mag.

Nu hat aber Gott der allmechtige innerhalb dreyer wochen allhie wider vnser verhoffen/eben geschwind vnd bald auffeinander zwen Erbare vorneme Ratsherrn abgefordert. Ob nu wol solches für der Welt geringschätzig geachtet/vnnd in Windt geschlagen wirt : So gebüret doch vns / die wir ware Christen sein wollen/ solches in acht zu nemen / vnnd/ wie der Prophet sagt/ zuschawen auff die Werck des HERRN / vnnd auff die geschefft seiner Hende. Denn es seine Göttliche Maiestet also zumachen pfleget / wenn er die Ruthen in die Hand nehmen vnd straffen wil/das er feine fromme ehrliche Leute pfleget zu sich zu nemen/ vnnd dann vber die andere seine Straffe ergehen lesset/ nach dem geschrieben stehet: Der Gerechte kompt vmb/ vnd niemand ist/der es zu hertzen nehme / vnnd heilige Leut werden auffgerafft/ vnnd niemand achtet darauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben/kommen zum friede/ vnd ruhen in jhren Kammern.

So hat nu Gott der Allmechtige vorgestrigs tags von vns abgefordert den weiland Ernvesten vnd wolweisen Herrn Augustin Kranach seligen / von welchem

weil

weil sein Leben vnd Wandel / thun vnd lassen jedermann bekant vnd berühmet / ohne not ist eine lange Sermon oder ausführliche Rede allhie anzustellen.

Kürtzlich dauon zu reden/wissen wir/ daser in dieser löblichen Churstat Wittenberg geborn ist von frommen Christlichen Eltern / vnd von solchen löblichen Vorfahren herkompt /die in dieser Stad einen vnsterblichen Namen vnd solch lob erlangt haben/das man jhrer auch bey den nachkomen mit Ehren gedencken wirt. Von denselben ist er in warer rechtschaffener Gottesfurcht vnd rechtem erkentnis GOttes / vnd dessen /den er gesandt hat/ Jesu Christi erzogen : Wie dann die rechte ware früchte seines Christenthumbs sich an jme haben sehen lassen / in deme er seinen Glauben in gutē wercken vnd einem Christlichen ehrlichen Leben vnd wandel bezeuget. Besonders aber ist das an jme hoch zu loben / das er das Ministerium getrewe/standhaffte Lutherische Prediger vnd diener Göttliches Worts in allen ehren gehalten : wie jme dann wir alle / die wir im Predigampt sindt / dessen zeugnis geben müssen.

Demnach hat er auch das reine Wort Gottes im hertzen lieb vnd werth gehabt/desselben Predigten fleissig besucht/vnd die heiligen hochwirdigen Sacramenten viel vnd offt andechtiglich gebrauchet.

Seines beruffs/ampts vnd standes halben ist er nu in das zwelffte jar allhie Rathsherr gewest. Vnd bringet er dz ehrliche zeugnis dauon bey jedermenniglich/wie er es für seine Person im regiment gern alles richtig gesehen vñ nach seinē vermögē auch dahin gearbeitet/ sonderlich aber in seinē anbefolenē Richterampt hat er mit grossē lob/on ansehē der personē/dē armē so wol als dē reichē/dē geringē so wol als dē grossē gericht vñ gerechtigkeit nach seinē bestē

verstant ge-

gedeyen vnd widerfaren lassen / vnd trewlich in acht genomen/was der fromme König Josaphat den Richtern in Juda befohlen 2. Paral: 19. Sehet zu/was jhr thut/ dann jr haltet das Gericht nicht den Menschen/sondern dem HErrn/vnnd er ist mit euch im Gericht. Darumb lasset die furcht des HErrn bey euch sein / vnnd hütet euch/vnd thuts. Denn bey dem HErrn vnsern Gott ist kein vnrecht/ noch ansehen der Person/noch annemen des Geschencks.

Nu hetten wir vns nicht können versehen / das es so nahe mit jm am ende gewest were/weil er erst in seinem rechten Mänlichen alter vnd seines lebens im 41. Jahr gewest. Aber wie im eingang dieser Predigt gemeldet/so ists vor vnsern Augen verborgen / wen Gott nach seinem himlischen Rath vnd vnwandelbarem willen von hinnen am ersten abfordere/vnd wenn die reye am ersten treffen mag. Darumb niemand sicher / sondern jederman alle stundt bereit sein sol / damit er nicht zur vnzeit sterbe/vnd in seinen Sünden vntergehe. Zwar jn belangende / hat er sich durch Gottes gnad wol gerüstet geschicket/vnnd gefast gemacht von hinnen zu scheiden. Dann er in seiner wehrenden schwacheit alles dem getrewen Gott in seinen Väterlichen willen heim gestellet / mit Gottes Wort sich getröstet / seine Sünde hertzlich erkant vnnd gebeichtet / darüber die tröstliche Absolution angehöret/ vnnd zu sterckung seines Glaubens das heilige Abentmal des Leibs vnd Bluts Jesu Christi empfangen/vnnd den erklerten Spruch S Pauli practiciret / das ob jhn GOtt wol mit zeitlichen gütern geseg net / er jedoch das Hertze nicht dran gehenget / sondern vergessen hat des/ das dohinden ist/vnd sich gestrecket vnd nachgejaget dem

1635772

das da fornen ist / vnd also darnach getrachtet wie er in CHristo JEsu das Kleinot ewiger seligkeit ergreiffen möchte : Welchs im auch der getrewe Barmhertzige Gott hat gnediglich gedeyen lassen. Dann nu mehr nach seiner Seelen er in Gott lebet ewiglich / vnd sein Leib / der nu in die Erden gelegt werden sol / wirdt an jenem Tage herrlich vnd verkleret von Todten erstehen zu dem vnvergenglichen reich / welchs der HErr versprochen hat denen / die jn lieb haben.

Der allmechtige barmhertzige Gott wolle jme sampt allen auserwelten vnd Glaubigen dieselbige fröliche auffersteh̃ung zum ewigen Leben an jenem Tage gnediglich verleihen durch Jesum Christum vnsern HErrn / welchem sampt dem Vater vnnd heiligen Geist sey lob / ehr vnd danck gesagt in ewigkeit Amen

Christliche Leichpredigt bey der Leich Herrn Christoff Cranach seligen / genomen aus dem 116. Psalmen.

Der Todt seiner Heiligen ist werdt für dem HErrn.

Erklärung.

DEliebte im HErrn Christo / es hat vns Gott der Allmechtige abermal ein exempel fürgestellet / dabey wir das End aller Menschen vnnd die allgemeine sterbligkeit vnd vnsers Lebens eitelkeit zubetrachten haben / sintemal Gott der HErr nach seinem vnuerrücklichen / vnd doch gnedigen rath vnd willen von vns abgefordert den weiland Ehrnvesten vnd wolweisen Christoff Cranachen / gewesenen Ratsverwandten in dieser Churfürstlichen Stad Wittenbergk / welchs Leichnam wir zu dem ende hieher begleitet haben / das derselbe nach gehaltener Predigt in sein ruhe Beth geleget werde.

Von dieser eytelkeit aber des gegenwertigen Menschlichen Lebens schreibet vnnd prediget der weise König Salomo in einem gantzem Buch / da er eigentlich vnnd deudlich / anders nicht thuts noch handelt / als das alles vnter der Sonnen / zuvor aus aber dis elende Leben gantz eitel sey. Deswegen er in seinem Symbolo vnd bekentnis / diesen Spruch führet / *Vanitas vanitatum, & omnia vanitas.* das ist / Es ist alles gantz eitel *eccles. 1.* Nun ist keiner

vnter

1437 773

vnter allen Menschen glückseliger gewesen / als Salomo in seiner herrligkeit / dann er war ein mechtiger König / in grössern Ehren gehalten / dann alle die vor jm zu / Jerusalem gewest sind / seiner hohen Weisheit halben in aller Welt dermassen berühmet / das alle König auff Erden / wie die Schrifft bezeuget / jhne zusehen / vnnd seine Weisheit zuhören gewündschet haben / an Reichthumb dermassen gesegnet / das man des Sylbers zu seiner zeit nicht achtete / darzu in so friedlichem Zustande / das vnter Salomo Regierung jederman vnter seinem Weinstock vnnd Feigenbawm sas / Reg: 4. Darumb wann die Vernunfft hette sollen vrteilen / würde sie es gelacht haben / das ein solcher hochberümbter / Glückseliger vnnd Fürtrefflicher König ein Buch schreiben solte von dieses Lebens eitelkeit.

Weil aber die Himliſche Weisheit in seinem Hertzen wohnete / die er jhm / wie er selber spricht / zur Schwester auserkoren: So hat er nicht an die jrrdische Herrligkeit / Ehr / Reichthumb vnnd Gewalt seines Königreichs: sondern an das Ende seines vnnd aller Menschen Lebens gedacht / vnnd aus betrachtung desselben gesehen / das alles vnbestendig vnnd eitel / vnd wie er sich verlauten lest / der Tag des Todes / wo fern einer Gottselig dahin stirbet / besser sey / dann der Tag der Geburt.

Das wir demnach dieser Menschlichen Vernunfft verborgene Weisheit vnnd schwere Kunst / das Ende recht CHRIstlich zubetrachten / erkennen vnnd wissen mügen / Was von der Frommen vnnd

Gottfürchtigen Tod vnd jhrem zustand nach diesem Leben zuhalten sey: Wollen wir den ewer Lieb jtzt abgelesenen Vers aus den 116. Psalm Dauids genommen / mit einander erwegen vnd behertzigen / denselben aber nützlich vnd zu vnserm ewigen besten vnd erbawung zuhandeln / sollen wir nicht allein mit allem fleis zuhören / sondern auch bitten / das vns Gott seines heiligen Geistes weisheit vnd verstandt dazu verleihen vnnd geben wolle Amen.

Lautet demnach der Vers des Psalmen also: Der Todt seiner heiligen ist werth gehalten für dem HErrn: Er redet vom Tode / vnnd sagt vom selbigen aus / das er werth sey: Ob nu wol der Todt durch alle Menschen gedrungen / vnd vber alle zugleich gehet / also gar / das ohne einigen vnterschiet Fromme vnd Gottlose / Jung vnnd Alt / Reich vnnd Arm sterben müssen: Jedoch redet der heilige Geist alhie nicht ins gemein vom Tod eines jeden / sondern vom Tod eines Gottfürchtigen vnnd heiligen. Wenn wir aber von den heiligen hören / sollen wir dis nit also blos von denen albereit verstorbenen / vnd auch von allen Sünden durch vnnd durch erledigten Heiligen im Himmel verstehen / sondern die werden dadurch gemeinet / welche noch in dieser zeit leben / der sterbligkeit vnterworffen seindt / vnd zu deren von Gott bestimpter zeit Tods vorfahren. Vielweniger wird allhie gehandelt von denen heiligen / die der Bapst zu Rom Canonisiert vnd in seinen Calender gesezet hat / deren etliche eher in der Hellen zufinden als im Himmel / dann er nach gunst Canonisiert / vnd die jenigen für heiligen auffgeworffen vnnd erkleret / welche dem Römischen Antichristischen Stuel vnd Bäpstischen Reich haben vorschub gethan.

Dauid

1489 74

Dauid redet hier von den rechten heiligen Gottes. wer sind sie? Die mit warem Glauben Christi des HErrn Gerechtigkeit vnd Vnschult angezogen / vnd durch solchen glauben Gott im newen gehorsamb heiligkeit vnd gerechtigkeit dienen.

Wann diese sterben / wie sol man jhren Tod ansehen? Der heilige Geist spricht: Jhr Todt sey wereh geacht für dem HErrn / Es mag die Vernunfft vnd Welt vrtheilen was sie wil: Gott der HErr vrteils also / das der Todt seiner heiligen ein thewer werthes köstliches ding sey.

Möchte hie einer sprechen: Wie wil sich das zusammen schicken / das die Heiligen sterben: Sind sie heil g/ so wird jhnen ja die Sünde nicht zugerechnet / sondern also vergeben / vnd mit dem Blut des vnschüldigen vnd vnbefleckten Lembleins Gottes bedecket sein / als wann sie nimmermehr gesündiget hetten / Nu kompt ja der Tod allein von der Sünde her Rom: 5. durch die Sünde ist der Tod in die Welt gedrungen / vnd der Tod ist der Sünden solt Rom: 6. vñ der stachel des Todes ist die Sünde 1. Cor: 15. Wann nu die Sünde vergeben ist den heiligen Gottes: so mus ja der Tod bey jhnen auffgehaben sein: Darauff antwortet die Schrifft / es sey zwar die Sünde vergeben allen denen / die da sind in Christo vnserm HErrn / Rom: 8. Sie ist aber noch nicht ausgewurtzelt / vnd von grund auff aus der Natur gerottet / noch aller dinges abgethan / sie steckt noch im Fleisch / so lang der Mensch lebet / wie der heilige Paulus klaget Rom: 7. Ich weis / das in mir / das ist / in meinem Fleische nichts guts wohnet. Das wollen habe ich wol / aber volnbringen das gute / find ich nicht. Dann das gute das ich wil / das thue ich nicht / sondern das böse das ich nicht wil / das thue ich / So ich

aber thue/ das ich wil / so thue ich dasselbige nicht//sondern die Sünde/die in mir wonet. Ob demnach die Sünde wol verziehen ist / vnnd aber doch noch in der Natur bleibt: so bleibt auch der Tod vnd die sterbligkeit/ das eben so wol die Gottfürchtigen / fromme vnnd gerechte zeitliches Todes vorfahren müssen / als die Gottlosen vnnd vngerechten / Genes: 5. stehet ein gantz Register der lieben Heiligen nacheinander / die Ertzväter vor der Sündflut die Gott gefallen / mit Gott gewandelt/ vnnd ein Göttlich Leben gefüret haben. Dennoch wird jhr legend damit beschlossen / das sie gestorben sein. Als von Adam stehet doselbst / das er gelebet hab 930. Jahr / Söne vnnd Töchter gezeuget/ vnd endlich gestorben sey. Seth wart 912. Jahr alt / zeugete Söne vnd Töchter vnd starb. Enos wardt alt 905. Jahr / zeugete Söne vnnd Töchter vnd starb / ausserhalb des einigen Enos / Welchen der HErr weggenommen/ das er den Todt nicht sehe / ist sonst bey aller vnnd jeden Patriarchen legend das der beschlus/vnd er starb/vnnd er starb.

Neben solchen aber sollen wir auch aus diesem erklerten Vers gegenwertigen Psalmens lernen / wie der Todt der Gottfürchtigen Gerechten vnd heiligen eigentlich anzusehen sey. Es sihet jn anders an die Vernunfft: ein anders aber vrteilt dauon der heilige Geist. Wann man die Vernunfft fraget / wie es mit dem Todten Menschen beschaffen sey? so weis sie nicht hoch dauon zu rühmen / sie helt den Tod auch frommer Christen nicht für ein wert ding. Denn eusserlich scheint am Tod der sterbenden anders nichts / als nur elend / klagen / ach vnnd weh/ angst vnd trawrigkeit / anfechtung des gewissens/ grosse schmertzen vnnd des Todes bitterkeit / da erblicht der Menschliche Leib / das Angesicht verleuret seine farbe/

vnd

vnd alle sein gestalt ist ein elend bild vñ jemmerlich spectakel. Ist dann der Mensch gestorbē/so mus man mit dem Leib zum Grab eilen/das er nicht abrüchig werde/ vñ einen bösen tödlichen gestanck von sich gebe. Derohalben fragt man die vernunfft/ obs mit dē Tod ein köstlich ding sey/so lacht sie dieser frag/vñ verspottet alles was von der köstligkeit des Todes gesagt wirdt. Auch der aller weiseste Heyde hette es für eine vngereumte törichte frage gehalten. Wann wir auch der grössesten heiligen Gottes todt vnd absterben betrachte/sonderlich der jenigen/welche mit jrem todt der warheit Göttlichs Worts zeugnis haben geben/so melden die *Historien*/das sie offt eines schmelichē schendlichen todes sind hingerichtet worden.

Besihe die lieben Propheten/die heiligen Apostel/die auserwelte liebe Märterer/der eine ist vmb das Wort Gottes willen gehenckt/der ander geköpfft/der dritte ertrencket/der vierde den Wilden Thieren vorgeworffen/ der fünffte geschunden/der sechste gesteiniget/vnd so fort an jemmerlich vnd schentlich seind sie dahin gerichtet/ das also der Tod der heiligen für der Welt nicht thewer/ sondern gantz veracht/schmehlich vnd abscheulich anzusehen/vnd ist zwar der vernunfft vrteil.

Gott aber helt vnd vrteilt weit anders davon. Denn so weit der Himel vber der Erd erhaben/so weit sind seine gedancken vber vnsere gedanckē erhabē/wie er spricht beim Propheten Esaiam am 55. Demnach obs wol für der vernunfft heist/das der Tod des gerechten für eine vnehre gehalten wirt/wie dort stehet Sap: 5. Das die Gottlosen an jenem Tage sprechen werden/wir narren hielten sein leben für vnsinnig/vnd sein ende für eine schande/wie ist er nun gezelet vnter die kinder Gottes/vnd sein erbe ist vnter den heiligen? so sol es doch wenden vnnd bleiben bey diesem

spruch

Spruch des heiligen Geistes: Der Tod seiner heiligen ist werth geachtet für dem HErrn. Warumb ist er werth geachtet? da müssen wir liebe Christen sehen auff den jenigen / der vnsern Todt also geheiliget / thewer vnd köstlich gemacht hat. Das ist vnser lieber HErr vnd Heyland Jesus Christus. Wann der nit kommen were / so were vnser Todt nicht allein schm ehlich für Gottes vnnd aller auserwelten Engeln Angesicht gewesen: sondern darneben ein Eingang vnd Anfang an der ewigen Hellischen Pein vnnd Verdamnus. Christus aber ist nu erschienen / vnd hat den Tod vberwunden / jm sein stachel vnd alle seine Gewalt genomen / so er vber vns hatte / vnd durch seinen Tod vnsern Tod im Sieg verschlungen in ewigkeit / ja mit seinem Todt aller seiner gliedmassen vnd seiner heiligen Tod geheiliget vnd geweihet / das derselbe nu mehr nicht verachtet / sondern tewer köstlich vnnd wert für Gottes heiligen Augen angesehen werden sol.

Auch wann wir es recht erwegen / befinden sich etliche sonderliche stück / vmb welcher willen vnser absterben köstlich vnd herrlich für Gott vnnd seinen Engeln geschetzet wird / dann erstlich solt der tod der Gottfürchtigen nit köstlich sein / weil wir in vnserm Todt werden ehnlich vnd gleichförmig gemacht dem Ebenbildt des ewigen Sons Gottes? Sintemal zur gleicher weise / wie die Glaubigen dermal eins sollen gleichförmig werden in der herrligkeit / also sind sie jm auch im absterben ehnlich / das sie alldo gleich als die Mahlzeichen der leyden Christi an jhrem Leib tragen Gal: 6. wie geschrieben stehet: Wir tragen alzeit das sterben des HErrn Chisti an vnserm Leibe / auff das auch das Leben des HErrn Jesu Christi an vnserm Leibe offenbar werde 2. Cor: 4.

Fürs

144B775

Fürs ander ist der heiligen Todt auch vmb dieser vrsach willen werd / weil Gott der HErr die seinen auch mitten im Tode nicht verlesset/dann wir haben nicht einen solchen Gott/ der vns allein beystehe / wann es vns wolgehet in diesem Leben: Wir haben einen Gott/der vns hilfft/den HErrn HErrn/ der auch vom Tode errettet Psal: 68. Darumb mitten in derselbigen letzten not ist Gott der allmechtige bey seinen gleubigen: Ich bin bey jm in der noth/ spricht er selber. Ich wil jhn herausreissen vnd zu ehren machen / ich wil jhn settigen mit langem Leben vnd jhm zeigen mein heil Psal: 91.

So ist insonderheit der H. Märterer todt auch deswegen köstlich vor Gott / dieweil durch jhren Todt Gott im Himel geehret/vnd seines Namens lob vnter den Menschen befürdert wird / wie der HErr Christus seinem Jünger Petro verkündiget / welcher gestalt er dermal eins vmb des Euangelij willen seine Hende am Creutz werde ausstrecken müssen/ do dann der Euangelist S. Johannes hierbey setzet / solchs habe er zu jm gesagt/zu denten/mit was Todte er Gott preisen würde Johan: 21. Darauff S. Petrus selbst hernach die Christen erinnert/wenn sie leyden als Christen /so haben sie sichs nicht zuschemen / sondern preisen Gott in solchem fal 1. Petri 4.

Wie solte auch fürs vierde der Tod der heiligen nicht herrlich vnnd köstlich sein/weil in dem selben die Engel Gottes auff jre Seelen bestellet sein / wann sie von jrem Leibe abscheiden? von dem Man vnnd Propheten Gottes Mose lesen wir / das auff seinem Leichnam der Ertzengel Michael bestimpt/ denselbigen zuverwaren / damit nicht der leidige Sathan demselben schade zufügte/oder vnter den Israeliten deswegen Abgötterey stifftete: wie dieses Kampffs vñ streits zwischen dem Ertzengel Michael von dem Sathan / vber Mosis Leib in der Epistel Jude gedacht wird/vnd von dem absterben des Armen Lazari lesen wir in der parabel Christi Luce 16. Derselbe lebte arm

vnnd in grossen schmertzen / voller Schweren / vom reichen Manne vnd sonst menniglichen verachtet. Er schlept sich mit seinem Creutz bis in Todt hinein / stirbt arm vnnd elend / also das für der Welt augen sein Todt nicht konte werth oder köstlich sein: Aber für Gottes Augen wardt er herrlich geachtet / also gar / das seine Seele / so bald sie vom Leib abscheidet / in die Schos Abrahams vnd ins ewige Leben von den Engeln Gottes getragen wirdt.

Desgleichen ist zum fünfften der heiligen Tod darumb tewer vnd werth / weil sie in demselben den allerhöhesten vnd herrligsten Sieg vnnd Triumph wider den mechtigsten Feind erhalten vnd erobern. Man besehe alle Monarchen / Keyser / König / grosse Fürsten vnd dapffer helden / deren keiner kont dem Todt entgehen / Alexander Magnus hatte seine Feinde alle vberwunden vnd erleget / Julius Cæsar der grosmechtige Monarch hat gleichsfals alle seine streitbare Feinde vnd grosse gewaltige Völcker / Land vnd Königreich mechtiglich bezwungen / aber einen feind kunten sie nicht absiegen. Wie heist der? Der Todt / der war jhnen vberlegen / das nicht sie den Todt / sondern der Tod sie verschlungen vnd vberweltiget hat / sonderlich weil sie in der seligmachenden erkentnis Gottes vnd Christi Jesu beraubt gewest. Die heiligen aber / so in warem Glauben von hinnen aus diesem Leben abscheiden / siegen auch mitten im absterben vber den Todt selber / der sonst vber die gewaltigen auff Erden sieget vnd herschet. Dann in dem es sich lest ansehen als were es aus mit den sterbenden frommen Leuten / vnnd der Todt werde sie nun gar fressen: so vberwinden sie weit durch den / der sie geliebt hat / vnnd siegen vber Tod / Teuffel / Hell vnd ewige verdamnis ja vber alle jammer vnnd hertzenleid / vnd werden ausgefüret in ein solch Leben / da der Todt nicht mehr sein wird / noch leidt / noch geschrey / noch schmertzen Apoc: 21.

Dann wie der HErr spricht / die erlöseten des HErrn werden widerkeren mit frewden vnd wonne werden sie ergreiffen / vnd schmertzen vnnd seufftzen werden weg müssen / Esa: 35. Das ist doch vber alle massen ein gewaltiger sieg vnnd herrlicher Triumph / do sie werden mit dem H. Apostel Paulo sprechen können 1. Cor: 15. Todt / wo ist dein Stachel? Hell / wo ist dein Sieg? Aber der stachel des Todes ist die Sünd / die krafft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HERRN Jesum Christum.

Vber das vnd vors sechste ist auch aus der vrsach der heiligen Todt köstlich vnnd werth / weil auff denselben zu seiner zeit folgen sol die hocherwündschte vnd freudenreiche aufferstehung von den Todten. Dann eben in diesen worten: Der Heiligen Todt ist werth gehalten für dem HERRN: ist gegründet ein vnuerrücklicher beweis von der zukünfftigen seligen aufferstehung der Todten an jenem Tage / sol seiner Heiligen Todt herrlich sein für jm / so müssen sie fürwar vom Todt nicht gefressen sein / sondern dermal eins widerumb vom Todt zu einem vnvergenglichē Leben erstehen Der HErr Christus fasset zusammen die drey Heiligen Patriarchen / Abraham / Isaac vnd Jacob: vnnd zeiget an / wie köstlich vnnd werth derselbigen Todt für dem HErrn sey. Sintemal Gott ein wachend Aug vber sie helt / das er jhrer nimmermehr vergist / sondern auch nach jhrem Todt in ewigen gnaden eingedenck ist / vnd sich nicht schewet nach jhnen zu nennen einen Gott Abrahams / Isaacs vnd Jacobs. Dannenher Christus vngezweiffelt schleust / sie müssen widerumb erstehen / vnd im Todt nicht bleiben Matth: 22. Gleicher gestalt wird von einem jeden Gottfurchtigen Menschen gesagt im 34. Psalm. Der HErr bewaret jm alle seine gebeine / das der nicht

eins zerbrochen werde. Das ist / Gott helt ein gnedig auffsehen auch auff die gebein seiner lieben Kinder / das sie alle wider herfür / vnnd mit ewiger herrligkeit gezieret werden sollen. Dann wie sonsten ein Mensch / wann er was köstliches / wertes vnd thewers hat / es sey von Edelgesteinen / Perlen / Goldt / Silber oder andern Kleinodien / so verwaret ers zum besten: Also seindt die leiber vnd gebeine der heiligē köstlicher für Got / als kein Geldt / kein Silber / kein Perlin / noch einiger Schatz der jrrdischen vorgenglichen Welt. Dann jre Gebeine zelet er / die wil er vom Todt wider herfür bringen / vnd zwar nicht in der vorigen schwacheit / sondern es sol heissen / wie zun Philippern am dritten geschrieben stehet: Vnser Bürgerschafft ist im Himmel / von dannen wir auch warten des heilandes Jesu Christi des HErrn / welcher vnsern nichtigen Leib verklaren wirdt / das er ehnlich werde seinem verklerten Leibe nach der wirckunge / da er mit kan auch alle ding jhm vnterthenig machen / vnd wie abermal S. Paulus schreibet 1. Cor: 15. Es wird geseet verweslich / vnd wird aufferstehen vnverweslich. Es wird geseet in vnehre / vnd wird aufferstehen in herrligkeit Es wird geseet in schwacheit / vnd wird aufferstehen in krafft / Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnnd wird aufferstehen ein Geistlicher Leib.

Weist aber das nicht / wie der Prophet hie singet: Der Todt seiner Heiligen ist werth für dem HErrn? sonderlich weil sie als dann an Leib vnd Seel eine ewige Belohnung empfangen werden / für alles das / was sie in dieser Welt an Leib vnd Seel vmb Gottes willen erduldet vnd ausgestanden haben.

Die heiligen Martyrer Gottes haben sich wie zuvor gemeldet / auff mancherley weise lassen hinrichten / vmb Gottes / seiner Gerechtigkeit vnnd geliebten Warheit willen. Das war jhnen für der Welt schmälich / herrlich aber für Gott / der wirds an jenem Tage reichlich erstatten vnnd belohnen / das jre trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / sol wircken vnd schaffen

1447772

fen eine ewige vnd vber alle mas wichtige herrligkeit 2. Cor: 4. Sintemal dieser zeit leiden der herrligkeit nicht werth ist/ die an vns sol offenbar werden Rom 8.

Welches dann vns allen zum Trost gesagt/auff das/ wann wir in sterbens nöten geraten / vnnd alles vmb vns her schwach/elend/jemmerlich/ kleglich/ veracht/ abschewlich zu sein scheinet / sonderlich wann vns des feindseligen Todes Bildt vnd des Grabes greslicher anblick für Augen schwebet/ wir vns als dann davon abwenden / vnnd vielmehr sehen/ wie vns der Todt in der heiligen Schrifft werde fürgemalet: Dann Christus der HErr mit seinem Tode vnsern Todt zu einer Thür des Lebens geweihet/ vnnd jm gar eine andere viel lieblichere gestalt angezogen/das die Glaubigen dem Todt getrost vnter die Augen gehen/vnd in vngezweiffleter hoffnung vnd erwartung zukünfftiger im Himmel vorbereiteter seligkeit vnd herrligkeit mit dem alten H. Simeon singen: Nu lessestu HErr deinen Diener im friede fahren/denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen /Luc: 2. Vnnd mit S. Paulo sprechen : Ich begere auffgelöset zu werden/vnd bey Christo zu sein/Phil: 1. Wir könten zwar dis noch weiter ausführen: Aber es ist genug zu dieser gelegenheit.

Der allmechtige Barmhertzige Gott vnnd Vater vnsers geliebten HErrn vnd Heilands Jesu Christi wolle vns seine Göttliche gnade verleihen/vnsern Tod also anzusehen vnd zu betrachten/das wir zwar in erwarung vnserer vorstehenden sterbligkeit vns demütigen vnter die gewaltige Hand Gottes : Derwider aber lernen/ wie wir die ware Gerechtigkeit vnnd rechtschaffene heiligkeit in Christo vnserm HErrn empfahen/damit auch wir vnter die seligen heiligen gezehlet/ vngezweiffelt prüffen vnnd wissen mügen/das vnser Todt für dem HErrn thewer vnd werth sey/vnd wir dermal eins aus dem Tod errettet mit ewiger klarheit / als mit einem hellen liecht bekleidet werden/ vnd leuchten mügen wie die Sonne

in vnsers Vaters Reich/wie Christus alle fromme Christglaubige darauff vertröstet hat Matth: 13.

Demselbigen, vnserm lieben getrewen HErrn Jesu Christo/sampt seinen gleich ewigen Vater / in ewigkeit des heiligen Geistes/einigem / waren/hoch gelobten GOTT sey lob / ehr preis vnd danck gesagt von ewigkeit zu ewigkeit Amen.

Geliebte im HErrn Christo/wie ewer lieb im eingang der Predigt gehört hat / so seind wir anhero durch diese gelegenheit versamlet / weil der ewige allmechtige Gott / nach seinem Göttlichem rath vnd vnwandelbaren willen aus diesem zeitlichen Leben zu sich in sein Reich abgefordert hat / vnnd eingesamlet den Weiland ehrnvesten vnd wolgeachten Christoff Cranachen seligen / von welchem zwar viel konte gesagt werden / da man alle seine vmbstende(seine Person/herkommen/ ehrliche freundschafft vnnd anders betreffent/ erzehlen wolte) was bey einer solchen verstorbenen Person ruhmwirdigen zubetrachten sein möchte / aber es ist nicht vnsers vorhabens/ auch dieses orts nicht: Wie dann auch nicht von nöten thuet/ seines ansehnlichen ehrlichen Geschlechts halben einigen bericht zu thuen/ sintewal es in allen guten menniglichen bekant ist / kürtzlich von seiner Person zu reden/zweiffeln wir nicht/er sey auch in der zahl der heiligen / von welchen in gegenwertigen / vonn welchen in gegenwertigem Psalmen geredet wirdt/ das der Todt seiner heiligen werth sey für dem HErrn.

Er ist zwar empfangen vnd geboren in Sünden/wie alle Menschen Kinder: durch die heilige Tauff aber in den bund der Kinder Gottes auff vnnd angenommen vnnd zum Erben aller himlischen güter gemacht.

Betreffent sein Leben / ob er wol wie alle Menschen/ vnnd auch die Heiligsten Leut seine gebrechligkeiten gehabt: so hat er doch vnter vns/ so viel vns bewust/ sich eines Christlichen vñ ehrlichen wandels beflissen/in seinem Ehestandt sich

mit

mit seiner hinterlassener Widwen/wie einem frommen ehrlichen Eheman gebüret / Christlich vnd wol begangen / auch fleissig darnach getrachtet / Wie seine kinder zur Gottseligkeit / zum Gebet / vnd in freyen künsten vnterrichtet würden / deswegen mit meinem rath jhnen vnterschiedene *Pædagogos* bestellet vnd gehalten hat. In weltlichem Regiment hat er sich im Rathstuel brauchen lassen / vnd also im fürnemen Ehrenstande Gott vnd dem Christlichen Gemeinen nutzen gedienet.

Dierneben hat er als ein frommer Christ das Predigampt geliebet vnd geehret / den Gottesdienst nicht für seine Person allein mit fleis besuchet / sondern auch die jenigen dazu trewlich angehalten / ist ein liebhaber Gottes Worts / vnd ein rechter freund der lehrer desselbigen gewesen / ob er wol alters halben / wann es des Allmechtigen wille gewesen / noch lang leben / vnd seinem hinterlassenen Weibe vnnd kleinen vnerzogenen Kindern im Hausregiment / so wol dem gemeinen nutzen im Rathstuel mögen vorstehen: So hat doch Gott ein anders mit jm versehen / vnd jhn mit Leibs schwacheit angegriffen / dadurch er vns auch aus diesem zeitlichen Leben entzogen. In werender seiner Kranckheit ist aus allen seinen reden ein rechte wahre rew vnd busse vber seine Sünden / auch lebendiges erkentnis des einigen Sünden büssers vnd erlösers Christi Jesu zuspüren gewest / beneben Christlicher gedult / in welcher er dem Allmechtigen still gehalten / vnd sich vnter seinen gnedigen veterlichen willen gentzlich ergeben / sein datum aus dieser welt in das zukünfftige Vaterland gesetzet / sich hierzu Christlich vnd Gottseliglich gerüstet vnd bereitet / mit warem Glauben an Jesum Christum der gnedigen vergebung der Sünden vnd vnschult seines heilandes sich getröstet / auch seiner in der Kindheit empfangen Tauff tröstlich erinnert / vnd zu mehrer versicherung der gnaden Gottes vnd ewiger seligkeit / das Pfant newes Testaments den wahren Leib vnd Blut Jesu Christi im Heiligen Sacrament des Heiligen Abentmals

in Christ-

Za 5748 (K

Die ander

in Christlicher andacht empfangen / vnd die zeit seiner letzten schwacheit zugebracht / mit glaubiger betrachtung des himlischen Trosts aus dem Göttlichen Wordt / aus den lieblichen verheischungen / aus den schönen geistlichen Psalmen Davids vnd andern heilsamen Sprüchen / so zum teil jm fürgelesen / zum teil er in seiner andacht selbst fürgebracht. Hat also in seiner schwacheit eine gute Ritterschafft geübet / seinen lauff volbracht / glauben vnnd gut gewissen behalten / vnd gewislich in Christo vnserm HErrn die ewige seligkeit erlanget / das Gott an jenem Tage die Kron der ewigen herrligkeit jm mit allen andern heiligen Gottes auffsetzen wirdt. Darumb dann auch die hinderlassene freundschafft / beuorab seine hochbetrübte Witwe sich vber dermassen seines vnversehenen absterbens nicht alzu sehr bekümmern / sondern sich in Gottes willen ergeben / vnd das vertrawen haben sollen / das Gott der HErr / der ein Vater ist der Widwen vnd Weisen / sie nicht verlassen werde.

Gott der allmechtige wolle jm (dem verstorbenen) eine fröliche aufferstewng verleihen / vns aber ein Gottfürchtig / Christlich / zur bus geschicktes Hertz / auff das / wann vnser HErr Christus kommen wirdt / wir bereit sein mögen mit jhme in seine freude ein zugehen / vnnd bey jm zu leben vnd zu herschen in ewiger Glori vnd herrligkeit / dasselbe wolle vns allen mit gnaden verleihen Gott Vater Sohn / Heiliger Geist / Amen.

ULB Halle
001 592 874
3

1413. 76

n Vieltugentsa-

gdalena Schurffes/des

nnd wolweisen Herrn Lucas

: auch Maria Seelfischin vnd Be-

Ehrenvesten vnnd Wolweisen Herrn

Cranachen/Rhatsverwanten zu

ttseligen nachgelassenen Wit-

esonders günstigen lieben

n Gevatterin.

n dem Gottseligen Weib

æmi lesen wir im Büchlein

ht/wie nicht allein sie im Landt

Moabiter durch jhres getre-

s Ehemans Elimelech tödli-

n abgang inn den betrübten

dwenstand gesetzt worden/ son-

ne Mahalon vnd Chilion halt

/ vnd also durch absterben des

ne drey hochbetrübten Widwen

e /die Naemi / als die hinterlas-

re zwo Schnuren / Ruth vnd

bis allerseits ein hochbeschwer-

ihnen durch solchen vnuersehe-

er trost /den sie nehest Gott auff

orden/deswegen dann Naemi/